

Madrigalchor Köln (Kirchenmusikstudenten) Ltg

Reiner Schuhenn

Sermonette Uwe Vetter

Erste .Lesung: Jona 1:1-4,11+12,15 / 2:1+11 /
3:1+2

Zweite Lesung : 2.Mose 23:20-22 + Matth6:13b

**Herrlich - vom verborgenen Eigenleben
unseres Lebens**

(Preaching to the Choir)

(Jona 1)

Und es geschah das Wort des HERRN zu Jona Ben Amittai: „Mache dich auf und geh in die große Stadt Ninive und predige wider sie!“...Aber Jona wollte vor dem HERRN in die Gegenrichtung, nach Tarschisch fliehen, und kam nach Jaffa, fand ein Schiff, zahlte Fährgeld und stieg ein... Da ließ der HERR einen großen Sturm kommen... und die verzweifelten Matrosen sprachen zu Jona: Was sollen wir mit dir machen, dass das Meer still werde? Jona sprach: „Nehmt mich und werft mich ins Meer, und das Meer wird sich beruhigen und von euch ablassen. ... So ging Jona über Bord. (2) Aber der HERR ließ einen großen Fisch kommen, Jona zu verschlingen. Und nach drei Tagen sprach der HERR zu dem Fisch, und der spuckte Jona aus, ans Land. (3) Und zum zweiten Mal geschah des HERRN Wort dem Jona: „Mach dich auf, geh in die große Stadt Ninive und predige ihr, was Ich dir sage“. Da machte Jona sich auf.

Magnificat

2.Mose 23

(20) Zu Mose sprach der HERR: „**Siehe, Ich sende einen Engel vor dir her, der dich behüte auf dem Wege und dich bringe an den Ort, den Ich bestimmt habe. (21) ... gehorche seiner Stimme und sei nicht widerspenstig gegen ihn... Wirst du aber auf seine Stimme hören und alles tun, was Ich dir sage, so will Ich deiner Feinde Feind und deiner Widersacher Widersacher sein.**

Denn *des HERRN ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amén.*
(MatthEvg6:13)

Heute feiern wir Evensong mit dem Chor aus Kirchenmusikern...Kirchenmusiker, was soll man da sagen? Kirchenmusiker sind ja jeden Sonntag in der Kirche und haben schon alles gehört, was es überhaupt zu predigen gab. Wenn es in der ChurchOfEngland heißt: „You are preaching to the choir!“ meint das: Uns musst du das nicht erzählen. Wissen wir doch...!

Nun meinen die Christen, Gott sei immer für eine Überraschung gut... Nehmen wir die Schlusszeile aus dem VaterUnser: **Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit...** Kennen Sie die **Herrlichkeit Gottes**? Wissen Sie, was das ist, was Gott so strahlend und unwiderstehlich macht? Das alte Bibelwort Kabód bedeutet „Wucht“, oder „das-was-Gewicht-verleiht“ (Gravität), „Schwerkraft“, „Attraktivität“-die-uns-anzieht. Kennen Sie das, wenn Gott Magnetspuren legt und Segenswege markiert? Und wenn man auf denen wandelt, dann kribbelt's unter den Fußsohlen, und es fügen sich unerwartete Dinge? - Ein kleines Beispiel:

Stellen wir uns vor, unser Tag beginnt frühmorgens mit einem brutalen Weckerschrillen. „Oh nein!“ stöhnt der schwache Mensch, „nur eine Minute noch“. Und schreckt eine volle Stunde später hoch: „Oh nein, der Tag ist gelaufen!“ Panik. Notprogramm im Bad. Frühstück im Laufen. Der Bus steckt, ja er parkt im Berufsverkehr. Ich komme zu spät! Schon wieder!

Doch siehe da, seltsame Dinge tragen sich zu: Grüne Welle. Wir erwischen immer genau die Schlange, die sich vorwärts bewegt. In der Firma ein Wunder: alle Kollegen stehen draußen vor dem Eingang: Feuerwehrrübung. Unbemerkt stellt man sich dazu. Es ist, als ob uns ein Engel über Schleichwege lotst und die Hintertüren öffnet, die es eigentlich gar nicht gibt. Wie auf Händen getragen fragt sich der Mensch: „Was geht hier ab?!

Heiden fühlen sich geschmeichelt und denken: Das ist *mein Glückstag!* Was bin ich für ein toller Hecht, hab's doch immer gewusst! Und dann füllen sie schnell einen Lottoschein aus,

sprechen den Chef im Fahrstuhl auf Gehaltserhöhung an, und fühlen sich selber herrlich.

Wenn *Christen* merken: heut ist wieder so ein Tag! dann legen sie aus der Hand, was sie grad tun, werden für zwei Minuten ganz still, schauen sich verstohlen um und beten leise: Lieber Gott, ist was? Was willst Du von mir?

3

Die Bibel tropft nur so von Berichten, wenn unser Leben plötzlich so ein **herrliches** Eigenleben entwickelt. Klassiker ist die Jona-Geschichte. Gott braucht einen Freiwilligen, der einer persischen Großstadt ins Gewissen redet. Und Gott sagt zu Jona: Du bist Freiwilliger! **Mache dich auf und geh in die große Stadt Ninive und predige wider sie!** - Jona geht. Aber in die entgegengesetzte Richtung! Hals über Kopf flieht er in den Hafen von Jaffa, bucht eine Passage zum *Westend* der damals bekannten Welt. Will sich in Spanien vor Gottes Auftrag in Sicherheit bringen. Doch der Himmel kontert: Ein mächtiger Sturm zieht auf und peitscht das Meer und stoppt Jonas Flucht. Die Matrosen suchen in Todesangst nach irgendwas, das sie ihrem Meeresherrn opfern könnten. Und dann ist's Jona, der über Bord geht. - Aber Gott hat ja was vor. ER schickt einen großen Fisch, der unseren Helden auffischt, und zurück nach Jaffa transportiert. Dort würgt er Jona raus und bricht ihn auf den Strand. Und wie Jona da so begossen dasitzt, wiederholt Gott trocken Seinen Auftrag: **Mach dich auf, geh in die große Stadt Ninive und predige ihr, was Ich dir sage.** - Die Moral von der Geschichte: dem Charme Gottes ist nicht leicht entrinnen. Wer die Magnetspur Gottes verlässt – was möglich ist – sollte sich auf ein Feuerwerk von Merkwürdigkeiten gefasst machen.

4

Kennst du das? fragen uns die biblischen Geschichten, kennst du das auch, wenn das Leben ein drolliges Eigenleben entwickelt? Wenn Gott >alle Register zieht<, um uns dahin zu bringen, wo Er uns haben will? - Gehen Sie mal im Gedächtnis alle Sätze durch, die anfangen mit Worten wie: „Früher hätten mich keine zehn Pferde ...“ oder „Eigentlich wollte

ich gar nicht ...“ oder „Nie hätt ich gedacht, dass ich mal ...!“

◦ Ich kennen einen Menschen, der war begeisterter 007-Fan und träumte davon, später mal Nachfolger von Sean Connery (dem einzigen richtigen James Bond) werden. Aber dann sprach der HERR: *Ein* Sean Connery reicht Mir, wirklich! Mach was anderes. Und schwupp ist man Theologiestudent, Installateurin oder Organist, und das ist wohl besser so.

◦ Es gibt Jugendliche – lässig, cool bis zum Gefrierpunkt. Dann spült sie ein FSJ als Helfer in ein Behindertenheim: Und siehe da, nach wenigen Wochen sind sie wie ausgewechselt! Der Auskenner-vom-Dienst wird zum Stauner, der Sprücheklopfer zum Hinhörer, der Langschläfer zu einem, der andre morgens weckt. Und Gott sagt: Na bitte, Ich hab geweckt, was in dir steckt.

◦ Manche schwärmen sich durch ungezählte Beziehungen, bis sie anfangen, die Namen der Verflorenen verwechseln. Dann schaltet Gott sich zu und sagt: Alles gut und schön. Pass auf, ich zeig dir jetzt mal <i>deine</i> Frau/ <i>deinen</i> Mann. Und eh man/frau es noch begreift, ist man/frau 30 Jahre verheiratet. Und siehe, es ist sehr gut.

◦ Und es gibt im Leben Phasen, da wirkt Kirche nicht so wirklich ´magnetisch`. Der Versucher sitzt im Ohr und flüstert: ´Was hast du davon? Spar dir das!` Und dann kündigt der >user< sein >Abo<.- Aber eines Tages kommt ein Fisch und fischt uns auf und setzt uns vor einer Kirche ab. Und dann sitzen Sie hier im Evensong, im Schutz der Dunkelheit, und spüren, wie Gott zu Ihnen sagt. Hallo Jona, da bist du ja, wurd´ auch Zeit! „**Siehe, Ich sandte einen Engel vor dir her, der dich behüte auf dem Wege und dich bringe an den Ort, den Ich bestimmt habe.** ...“

*

Das Leben entwickelt manchmal ein Eigenleben. Christen sagen: das ist die Dynamis/**Kraft** und Kabód/**Herrlichkeit** Gottes. Wenn der HERR was vorhat mit uns, dann markiert ER Segenswege, legt Magnetspuren, mit Lade-stationen aus Erfolgen und Reizen. Wir müssen die nicht gehen, können ausbrechen, nach rechts und links. Aber dann verliert das Leben spürbar an Fahrt und an Spaß und Sinn. Bis einer kommt, der uns wieder auffischt. Viele Menschen

kennen das. *Heiden* reden von Schicksal, sie glauben an sich und an die Wirkung ihres Deos. *Christen* sagen: **Dein ist die Kraft, und die Herrlichkeit.**

Aber wem sag ich das. Ich weiß ja, I am preaching to the choir. Amén.

➡ Chor : Nunc dimittis.

Fürbitten

Und nun, himmlischer Vater, Licht der Welt und Lenker unsres Lebens, nun bitten wir Dich: öffne uns die Tür in Dein Wochenende. Leuchte uns voran und schenk uns eine Zeit des Auflebens.

Wir bitten Dich für alle, die auf der Suche sind nach irgendwas, das sie belebt und ausfüllt. Das lockt und anzieht und das sich lohnt. Für alle, die das Gefühl haben, die Richtung verloren zu haben, die wissen, was sie *nicht* wollen, aber keine Ahnung haben, was *das andere* sein könnte. – Sprich in die Stille ihrer Gedanken, pflanze eine Idee in ihr Herz, segne ihnen einen Weg.

Wir bitten dich für jene, die sich verrannt haben, die gerade Schiffbruch erlitten haben. Die mutig etwas probiert haben und baden gegangen sind. Und das Gefühl haben zu versinken. – Herr, sende ihnen deinen großen Fisch, der sie aufnimmt, wenn sie am wenigsten damit rechnen. Bring sie zurück an Licht und setze sie dort ab, wo es einen Neustart gibt.

Wir bitten Dich für alle, denen alle Wege offen stehen, die mit vielen Gaben gesegnet sind und in Möglichkeiten baden, auf die das Leben wartet und sich nicht entscheiden können. – HERR, sprich zu ihnen, schalte Dich ein. Starte sie und fädle sie ein in ihr Leben.

Und schließlich bitten wir Dich für die Selbstverliebten, die wie Monde um sich selbst kreisen, gesättigt vom eigenen Ich, die alles, was das Leben schenkt, für ihre eigene Leistung halten. Die in jedem Spiegel ihre eigene Herrlichkeit bewundern und im Schwarm ihrer Schwärmer schwimmen. – Wir bitten Dich, HERR, um ein Wochenende Verschonung vor ihnen.
Lass Frieden einkehren, im Namen Jesu. Amén.